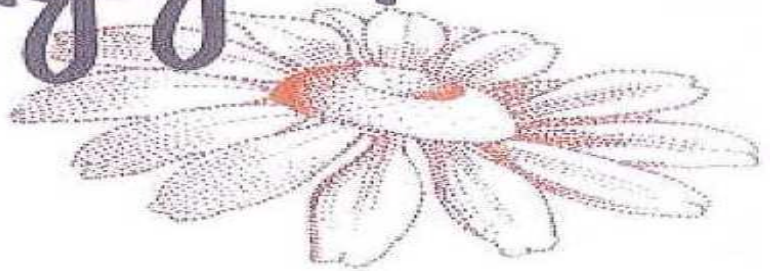


Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



24. Februar 2013 - 2. Fastensonntag - 88. Jahrgang - Nr. 08

Ich bin für mich unterwegs und mit meinem Vater

unbekannt

Ein großes Ereignis

Seit ungefähr zweitausend Jahren begegnen wir in den vier Evangelien Jesus. Ungezählte Menschen haben dabei entscheidende Lebenshilfen gefunden. Manche haben ein bestimmtes Wort wahrgenommen, das sie nicht mehr loslässt. Es hat ihr ganzes Leben bestimmt. Es war tragfähig in allen, auch schwierigen Situationen. Andere erfahren innere Lebenskraft, indem sie still regelmäßig in der Schrift lesen. Neulich erfuhr ich von einem Chirurgen, dass er jeden Tag einen Text aus der Bibel liest. Das gebe ihm innere Ruhe und Orientierung.

An diesem Sonntag nun lesen wir in der Liturgie von dem großen Ereignis der „Verklärung“ Jesu. Es ist ein uns tief bewegendes Geschehen. Ich empfehle den ganzen Text zu lesen. Er steht in den drei ersten Evangelien, Mt, 17, 1 - 9; Mk, 9, 2 - 10 und Lk, 9, 28 - 36.

Das Ereignis geschieht auf dem Berg. Dieser Berg ist namenlos. Er ist Ausdruck für die Nähe Gottes. Dort ereignet sich das Alleinsein Jesu mit seinem Vater. So betet Jesus. Und dann heißt es von dem Geschehen der „Verklärung Christi“: „*Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes, und sein Gewand wurde leuchtend weiß*“ (Lk 9, 25). Die göttliche Wirklichkeit strahlt auf diese Weise sichtbar auf. Aus der Wolke ruft eine Stimme: „*Das ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören*“ (Lk 9, 35). Zeugen dieses Geschehens sind die drei Apostel Petrus, Johannes und Jakobus. Diese drei waren auch bei der Totenerweckung der Tochter des Jairus. Drei Personen waren nötig nach jüdischem Recht, um ein Erlebnis zu bezeugen. Später haben sich diese Apostel öffentlich zu dieser Erfahrung bekannt (Vgl. 2. Petr 1, 18).

Das Geschehen auf „dem Berg“ lässt die Gottheit Jesu aufstrahlen und er wird in seiner Auferstehung, woraufhin die Verklärung schon verweist, den Tod überwinden. Das gehört ganz entscheidend wichtig zur Botschaft des Christentums an die Menschheit, oder besser: Das ist wichtiger Teil der Botschaft Jesu an uns alle.

Wir sind aufgerufen, uns von dieser Botschaft des Lebens beschenken zu lassen. Das Gesagte ist treffend ausgedrückt in einem Wort des Bibelkenners Alois Stöger: „Von der Taufe Jesu spannt sich ein Bogen über die Verklärung zur Auferstehung.“

(Vgl. Lukasevangelium, S. 257).

Christian Frings, Kamillianer